

# **Merkblatt – Umgang bei Begegnungen mit Wölfen**

Im Normalfall meiden Wölfe den Kontakt zu Menschen. Begegnungen sind entsprechend selten. Angelockt durch Futter können sich Wölfe an die Anwesenheit von Menschen gewöhnen und sogar lernen, um Futter zu betteln. Eine solche Entwicklung muss unter allen Umständen verhindert werden. Aggressiv können Wölfe reagieren, wenn sie krank oder verletzt sind und in die Enge getrieben werden.

## **Verhaltensregeln**

- Wenn Sie einem Wolf begegnen, bleiben Sie ruhig stehen und versuchen Sie die Situation zu erfassen. Bemerkt der Wolf, dass Sie ihn entdeckt haben, zieht er sich in der Regel zurück oder flieht.
- Wenn der Wolf nicht umgehend flieht, bewahren Sie Ruhe und machen Sie mit ihrer Stimme auf sich aufmerksam; ziehen Sie sich langsam zurück.
- Sollte sich der Wolf wider Erwarten nähern, machen Sie sich groß und versuchen Sie ihn einzuschüchtern, z.B. durch Anschreien oder anderen Lärm. Weichen Sie nicht zurück. Meistens handelt es sich dabei um neugierige, unerfahrene Jungwölfe.
- Versuchen Sie auf keinen Fall, sich einem Wolf zu nähern, auch nicht um das Tier zu fotografieren.
- Verfolgen Sie nie einen Wolf.
- **Füttern Sie Wölfe niemals!**
- Achten Sie darauf, dass Wölfe nicht von offen zugänglicher, potenzieller Nahrung angelockt werden. Essensreste, auch nicht in kleinen Mengen, im Wald entsorgen (z.B. beim Grillen, Picknick, Campieren).
- Vermeiden Sie sämtliche für Wölfe zugänglichen Futterquellen, wie im Freien aufbewahrte Abfallsäcke, Futterschüsseln für Haustiere, Lebensmittelreste auf Komposthaufen.
- Wölfe können Hunde als Eindringlinge ins eigene Revier oder als Beutetiere betrachten. Halten Sie Ihren Hund immer unter persönlicher Kontrolle oder leinen Sie ihn an.
- Melden Sie verdächtige Haus- und Wildtierrisse sowie auffälliges Verhalten von Wölfen dem Wolfsbeauftragten:

**Dr. Georg Rauer Tel.: 0664/6219419**

# Informationsblatt

## Vorgehen bei Rissverdacht durch Wolf/Bär/Luchs

### 1. Rasche Verständigung des Wolfsbeauftragten

**Dr. Georg Rauer**

Telefonnummer: 0664/62 194 19

Wenn nicht erreichbar - Mailbox oder SMS

### 2. Einfache Untersuchung des Kadavers durch den Finder

- ✓ Sind Bisse erkennbar, die dem Tier zu Lebzeiten zugefügt worden sind (Bisslöcher durch die Haut, aus denen es geblutet hat)?
- ✓ Was wurde gefressen?
- ✓ Fotos machen!

### 3. Bis zur Untersuchung und allfälligen DNA-Probennahmen sollte der Kadaver

- ✓ keiner starken Sonneneinstrahlung, Hitze oder Regen ausgesetzt sein.
- ✓ von keinem Aasfresser mehr aufgesucht werden. Für die Rissbeurteilung ist es natürlich von Vorteil, das gerissene Tier am Fundort in ursprünglicher Lage zu sehen.

### 4. Kadaver liegen lassen oder mitnehmen

- ✓ Abhängig von Fundort, Witterung, Tageszeit
- ✓ Wenn die Rissbeurteilung am selben Tag nicht möglich ist, ist es aber oft besser, den Kadaver mit zum Hof zu nehmen und abgedeckt an einem möglichst kühlen Ort zu lagern (das gilt für relativ frische Risse, ist der Verwesungsprozess schon vorangeschritten, sind die Erfolgsaussichten einer DNA-Probennahme sowieso gering).
- ✓ Wird am besten beim Telefonat mit Georg Rauer abgeklärt.
- ✓ Wenn man einen Hund mit oder am Hof hat, unbedingt darauf achten, dass er nicht mit dem Kadaver in Kontakt kommt und seine DNA hinterlässt!

Fachliche Informationen seitens der Landwirtschaftskammer Niederösterreich:  
DI August Bittermann, Tel. 05 0259 23201, [august.bittermann@lk-noe.at](mailto:august.bittermann@lk-noe.at)

Landeskammerrat DI Daniel Heindl